

Nr. 1192

Feiertage für Fortgeschrittene

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 6 Herren

von Regina Rösch

**Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zu widerhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

© 2020 by Theaterverlag Rieder D-86650 Wemding

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Theaterstück ist urheberrechtlich geschützt. Jedwede Aufführung ohne Aufführungsvertrag und Verwertung außerhalb der vertraglich festgelegten Nutzung entsprechend dem Urheberrechtsgesetz ist untersagt.

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von 3,-€ pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne vorherige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern 12,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Zweiaktern 5,- bis 7,-€ zzgl. 7% MwSt.

bei Einaktern und Weihnachtsspielen 3,- bis 6,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet 35,-€ zzgl. 7% MwSt.

Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal 35,-€ zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens 60,-€ je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf 20,-€ je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung

erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zu widerhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Es ist der zweite Weihnachtsfeiertag. Weihnachten, das Fest der Liebe und der Familie ist fast vorbei. Ein Fest des Grauens für Elfriede Holzinger, musste sie nicht in diesem Jahr das Fest ohne ihren Sohn und Verwandte, ganz allein mit ihrem Ehemann Hans-Peter verbringen. Auch sonst war das Weihnachtsfest ein absoluter Reinfall. Der Weihnachtsbaum stinkt, die Geschenke waren ein Alptraum und Elfriede sehnt, umhüllt von Zwiebel- und Bratenduft, Silvester herbei.

Hans-Peter ist da ganz anderer Meinung. Während bei den Nachbarn Eugen und Klothilde die Verwandtschaft eingefallen ist, alles belagert und sich hemmungslos durchfrisst, konnte er Weihnachten mit gutem Essen, Wein und Plätzchen gechillt auf dem Sofa verbringen. Die Ruhe vor dem Sturm sozusagen, kandidiert er nicht in diesem Jahr für den örtlichen Gemeinderat – der Startschuss für eine große politische Karriere!

Ein unangenehmer Termin steht Hans-Peter an diesem letzten Weihnachtstag jedoch noch bevor. Ein Weihnachtskonzert mit 18 „Stationen“! Doch auch für solche Herausforderungen gibt es eine Lösung. Schließlich ist man aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und Nachbar Eugen hat mit Max einen technisch affinen Enkel, der bei solchen Gelegenheiten mittels Abspielen einer Sirene vom Handy für zwanzig Euro einen perfekten „Fehlalarm“ auslöst. Und so treffen sich die Herren, nach dem Abmarsch der Damen ins Weihnachtskonzert, statt Weihnachtslieder über sich ergehen zu lassen, entspannt bei einer „Pilspfanne“. Doch in diese Idylle platzt Kurt Schneider, Mitglied des örtlichen Gesangvereines und präsentiert ein Stück einer Tischdecke, auf dem Hans-Peter vor einigen Jahren im Vollrausch einen verhängnisvollen Vertrag unterzeichnet hat. Am 100. Vereinsjahrestag soll Hans-Peter bei winterlichen Temperaturen in der Dorfmitte einen Sumoringkampf gegen einen professionellen Sumoringer austragen und das im originalen Sumohöschen!

Kurt macht auch sofort unmissverständlich klar: Sollte dieser Kampf nicht stattfinden, werden die Mitglieder sämtlicher örtlichen Vereine Hans-Peter bei der Wahl zum Gemeinderat keine einzige Stimme geben! Hans-Peter ist entsetzt. Bei Eiseskälte im winzigen Sumohöschen vor Unmengen Zuschauern? Eine Blamage! Auch Elfriede ist angesichts des nicht mehr faltenfreien Hinterteils ihres Ehemannes nicht begeistert, schließlich wird dieser Kampf Zuschauermassen aus der ganzen Umgebung mobilisieren!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding.
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts.
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Und als ob das nicht schon genug wäre, fällt mit Hermine, Klothilde, Karl-Heinz und Karl-Friedrich an diesem Abend plötzlich und unerwartet die ganze Verwandtschaft ein! Ein Überraschungsbesuch bis Dreikönig!

Nun ist guter Rat teuer. Wie vermeidet man den Sumokampf ohne das Gesicht zu verlieren und sichert sich gleichzeitig die Stimmen für die Gemeinderatswahl?

Und so fliegt Hans-Peter noch vor Silvester zu einer unerwarteten Montage nach Sotschi ins kalte Russland. Da das gesamte Haus belagert ist, wird in der alten Besenkammer eine Notunterkunft eingerichtet, in der sich Hans-Peter verstecken soll, um am 06.01. nach dem Vereinstag wieder wohlbehalten von der Montage zurückzukehren.

Der blamable Kampf ist vermieden, die Stimmen für die Wahl gesichert – ein perfekter Plan! Doch manchmal macht das Schicksal auch durch die perfektesten Pläne einen Strich und so stehen Elfriede und ihre russische Putzfrau Natascha plötzlich vor einer großen Herausforderung mit der wirklich niemand gerechnet hat.

Die Autorin

Darsteller und Rollen:

Hans-Peter Holzinger	ca.40-65 Jahre (ca. 155 Einsätze)
Elfriede Holzinger	Ehefrau von Hans-Peter, ca.40-65 Jahre (ca. 140 Einsätze)
Eugen Steinbeißer	Freund und Nachbar von Hans-Peter, ca.40-65 Jahre (ca. 57 Einsätze)
Klothilde Steinbeißer	Ehefrau von Eugen, ca.40-65 Jahre (ca. 42 Einsätze)
Max Steinbeißer	Enkel von Eugen und Klothilde, ca. 16-20 Jahre. Je nach Alter der Schauspieler von Eugen und Klothilde kann Max auch Sohn der beiden sein (ca. 45 Einsätze)
Natascha Krakowiak	Haushaltshilfe bei Familie Holzinger, ca.40-65 Jahre (ca. 35 Einsätze)
Kurt Schneider	Mitglied des Gesangvereins, ca.40-65 Jahre (ca. 46 Einsätze)
Klementine Springer	Schwester von Hans-Peter, ca.40-65 Jahre (ca. 34 Einsätze)
Karl-Heinz Springer	Ehemann von Klementine, ca.40-65 Jahre (ca. 41 Einsätze)
Hermine Stiller	Schwester von Hans-Peter, ca.40-65 Jahre (ca. 38 Einsätze)
Karl-Friedrich Stiller	Ehemann von Hermine Schwester von Hans-Peter, ca.40-65 Jahre (ca. 37 Einsätze)

Darstellerbeschreibung: siehe jeweils beim ersten Auftritt der Darsteller.

Bühnenbild: alle drei Akte Wohnzimmer.

Bühnenbildbeschreibung: 2-3 Aufgänge mit Türen:
Hinten: Schlafzimmer.
Links: Haustür.
Rechts: Küche und weitere Zimmer.

Dekoration Wohnzimmer: gemütlich und stimmungsvoll, geschmückter Weihnachtsbaum, Weihnachtsdekoration, Hirsche, Wichtel, Teelichter, Couchgarnitur, kleine Essecke, an der Seitenwand steht ein großer Schrank mit zwei fensterlosen Türen, Fernseher, CD-Player. Im Hintergrund ist eine Garderobe, an der eine Feuerwehrjacke und ein Feuerwehrhelm hängen, darunter stehen Feuerwehrtiefel. Unter dem Weihnachtsbaum im Wohnzimmer liegen diverse ausgepackte Geschenke und noch einige geschlossene Geschenkpäckchen oder Geschenktüten.

Spieldauer: ca. 140 Min.

1. Akt

1. Szene

Hans-Peter, Elfriede

(Auf dem Tisch stehen Plätzchen, Weinflasche, zwei Gläser. Aus dem CD-Player ertönt „Winterwunderland“ von Hansi Hinterseer. Hans-Peter läuft mit dickem Weihnachtspullover, Schal, Pudelmütze, Handschuhen und Walkingstöcken im Wohnzimmer umher, singt. Elfriede steht unbemerkt an der Schlafzimmertür hinten und beobachtet Hans-Peter.)

**Hans-
Peter:**

(singt) Glockenklang aus der Ferne, über uns leuchten Sterne, kein Mensch weit und breit, nur wir sind zu zweit, wandern durch den weißen Winterwald. *(spricht zu sich)* Jetzt hab' ich von meiner Elfriede zu Weihnachten diese wunderbare Winter-Wander-Ausrüstung bekommen und draußen hat es fast zwanzig Grad und es pisst ohne Ende. Früher, da hat es an Weinachten ordentlich geschneit. Da hast du dich zwei Stunden lang durch meterhohen Schnee geschippt, bis du überhaupt einmal zum Kuhstall durchgekommen bist und die Kuh versorgen konntest. Da war die Milch im Euter gefroren, so kalt war es! Und heutzutage ist es so warm, dass du am zweiten Weihnachtsfeiertag tropfnass geschwitzt bist. *(wischt sich den Schweiß ab)*

Elfriede:

(belustigt) Wann hast denn du früher auf dem Weg zum Kuhstall jemals stundenlang meterhohen Schnee geschippt? Du hast doch noch nie einen Kuhstall von innen gesehen, geschweige denn eine Kuh versorgt!

**Hans-
Peter:**

(kratzt sich am Kopf, halblaut) Noch keine Kuh versorgt... *(mit Blick auf Elfriede)* Das kann man so sehen, kann man auch anders sehen. *(laut zu Elfriede)* Nein Frau, ich persönlich noch nicht, aber mein Opa, mein Opa hat das immer erzählt. Aber sei doch mal ehrlich, Frau. Jetzt, wo ich diese wunderschöne Ausrüstung habe schneit es keine einzige Flocke. Sogar die schöne Schneewanderung von der Feuerwehr ist abgesagt.

Elfriede: Da gibt es wirklich Schlimmeres!

**Hans-
Peter:**

Es ist eine Tragödie! *(seufzt)* Weihnachten ohne Schnee ist wie Schinken ohne Speck und wie eine Frau ohne Brust!

Elfriede:

(stöhnt auf) Oh lieber Gott, was sind denn das wieder für Vergleiche! Zieh jetzt mal das dicke Zeug aus und mach dich fertig. Wir wollen doch heute Abend in die Stadt! Nach ... *(Ort einsetzen)* ins Weihnachtskonzert.

**Hans-
Peter:**

(zieht seine Winterausrüstung aus, er trägt ein weißes Hemd und einen altmodischen Pullunder; entsetzt) Weihnachtskonzert? Schon wieder? In ... *(Ort einsetzen)*? Ach du Schande! Ist das heute? Frau, ich weiß nicht, ob ich da mitgehen kann. Mir liegt der aufgewärmte Schweinebraten von heute Mittag so dermaßen im Magen. Ich vertrage einfach nichts Aufgewärmtes. *(legt die Hände auf den Bauch und geht gekrümmt vor Schmerzen zum Sofa)* Ich finde zumindest

an Weihnachten, dem Fest der Liebe, könntest du deinem geliebten Ehemann etwas Frisches kochen. *(legt sich hin, stöhnt)*

Elfriede: Freilich, ich stell mich an Weihnachten jeden Tag stundenlang in die Küche und backe und koche und brutzle und stinke dann den ganzen Tag nach Zwiebeln und Braten.

Hans-

Peter: Frau, es gibt nichts Erotischeres, als wenn eine Frau dieser zarte Duft von Schweinebraten und gedünsteten Zwiebeln umhüllt. Da kannst du das teuerste Parfüm vergessen!

Elfriede: *(schimpft weiter)* Ich habe auch Feiertag, da kannst du einmal etwas Gewärmtes essen! Du hast die ganzen Weihnachten über nichts anderes gemacht als zu fressen und zu saufen und auf dem Sofa zu liegen. *(hebt die Plätzchendose hoch)* Hast du jetzt die ganzen Plätzchen gefressen?

Hans-

Peter: *(wird wütend, springt wieder auf, ahmt sie nach)* Hast du jetzt die ganzen Plätzchen gefressen? Ja, was stellst du die blöden Dinger auch direkt vor meine Nase? Das ist der reinste Automatismus, wenn ich da auf dem Sofa sitz! Arm vor, Plätzchen fassen, Mund auf, Arm zurück, Plätzchen rein, kauen, schlucken, Arm vor, Plätzchen fassen, Mund auf, Arm...

Elfriede: Es reicht! Aber du musst doch nicht alle auf einmal wegfressen! *(stellt eine neue Dose auf den Tisch)* Und überall hast du alles vollgekrümeelt!

Hans-

Peter: Gut! Gut! Ab sofort esse ich keine Plätzchen mehr! Dann werden die Dinger pferztrocken und spätestens an Ostern landen sie in der Biotonne! *(geht ärgerlich auf Elfriede los)* Aber das passt der Madame dann ja auch wieder nicht! Außerdem kommt ja morgen deine Putzfrau, die will ja auch was zu tu haben. Und wenn ich die schon bezahle, weil die Madame nicht selbst putzen will, dann kann ich Krümel machen, so viel ich will! Ist das klar?

Elfriede: *(atmet tief durch)* Ist ja schon gut! Ich streite jetzt nicht mehr mit dir herum. Aber wenigstens sind deine Magenkrämpfe ja wieder weg. Da kannst du ins Konzert mit. Ich weiß gar nicht, was ich anziehen soll! Aber mein neues Parfüm mache ich heute drauf. *(geht zum Weihnachtsbaum, bückt sich und hebt das Parfüm hoch, schnuppert)* Also Hans-Peter, ich weiß nicht, irgendwie riecht der Baum dieses Jahr überhaupt nicht nach Baum. Der riecht irgendwie komisch! Riechst du das nicht?

Hans-

Peter: *(geht zum Baum, schnuppert ebenfalls)* Wo bitte riecht denn der Baum komisch? Langsam spinnst du jetzt!

Elfriede: Nä, der riecht komisch. Irgendwie so chemisch oder so! Der ist bestimmt gespritzt. Und wenn der dann in der Wärme steht, stinkt er! Das ist, weil du immer den erstbesten Baum kaufst. *(schnuppert wieder)* Der stinkt! Der ist hundertprozentig gespritzt!

Hans-

Peter: Gespritzt! Gespritzt! Das ist ein 1A-Bio-Baum! Ein Bio-Baum, Frau! Der ist aus dem Waldstück vom Eugen. Und der spritzt seine Bäume nicht! Stundenlang haben der Eugen und ich uns durchs Dickicht geschlagen, bis wir für euch Weiber zwei Prachtstücke gefunden haben. So einen schönen Baum haben wir noch nie gehabt!

Elfriede: *(bockig)* Aber er stinkt!

Hans-

Peter: *(reißt Elfriede das Parfüm aus der Hand)* Gut, dann spritzen wir ihn eben ein, dann stinkt er nicht mehr! *(spritzt ärgerlich großzügig Parfüm auf den Baum)* So, bist du jetzt zufrieden, jetzt stinkt er nicht mehr, der Baum!

Elfriede: Bist du wahnsinnig! Das teure Parfüm! Du kannst doch den Baum nicht mit dem guten Parfüm einspritzen!

Hans-

Peter: Was bei dir wirkt, wirkt bei dem Baum bestimmt auch! Ich bekämpfe sozusagen Gestank mit Gestank!

Elfriede: *(reibt an einer Kugel)* Du versaußt ja die ganzen Kugeln mit dem Parfüm!

Hans-

Peter: *(wird immer wütender)* Da hängen sowieso viel zu viel von diesen Dingen dran. Aber die Dame will ja kein Lametta auf dem Baum, da braucht man natürlich mehr Kugeln, Unmengen von Kugeln! Große, kleine, dicke, dünne Kugel. Kugeln nichts als Kugeln. Lametta, Lametta gehört da drauf!

Elfriede: *(schnaubt verächtlich)* Lametta! Lametta! Wer hat denn heutzutage noch Lametta auf dem Baum!

Hans-

Peter: Früher, wie der Bub noch klein war, da haben wir drei, vier Päckchen Lametta auf den Baum gehängt! Und wenn der Baum wegkam, dann haben wir jedes Lametta Fädchen wieder heruntergeholt, gebügelt und ordentlich wieder zusammengelegt. Das Lametta konnte man jahrzehntelang wiederverwenden. Das war umweltfreundlich, nachhaltig und sparsam! Aber jetzt braucht die gnädige Frau jedes Jahr andere Kugeln, weil die müssen ja zu den Sofakissen passen. Ein Jahr blau, ein Jahr silbern, ein Jahr rosa. Da wird das Geld rausgeknallt für unsinnige Kugeln. *(geht auf Elfriede los)* Aber ich, ich muss seit zehn Jahren von Heiligabend bis zum zweiten Weihnachtsfeiertag diesen gruseligen, kratzigen Pullunder anziehen. Und dieser Pullunder, er passt kein bisschen zu deinen Sofakissen! Kein bisschen! Aber das ist der Dame ja egal, Hauptsache die Christbaumkugel passt!

Elfriede: Na gut, dann kriegst du zum Geburtstag einen neuen Pullunder! Wenn du meinst, dass du wegen drei Tagen im Jahr extra einen neuen Pullunder brauchst, von mir aus, dann kaufe ich dir einen.

Hans-

Peter: *(wütend, ahmt Elfriede nach)* Du brauchst mir keinen neuen Pullunder zu kaufen! Ich brauch keinen neuen Pullunder, ich zieh auch die nächsten zehn Jahre an Weihnachten diesen wundervollen Pullunder an. Und wenn du das möchtest, dann zieh ich ihn auch noch bis Silvester an! Ich liebe diesen Pullunder! Ich liebe ihn

fast so sehr wie dich! (*zieht den Pullunder aus und wirft ihn auf den Boden, stampft auf ihm herum*)

Elfriede: Heiliger Gott! Jetzt fang‘ doch nicht zu spinnen an! Für daheim ist der doch wirklich noch lang gut! Es wird Zeit, dass die Feiertage endlich rum sind. Du gehst mir echt auf die Nerven. Und jetzt mach dich endlich fertig! Zieh deinen Anzug an!

Hans-

Peter: Frau, was soll ich denn auf diesem Weihnachtskonzert. Wir waren doch vor Weihnachten schon auf fünf Konzerten und auf acht Weihnachtsmärkten. Das nimmt ja gar kein Ende!

Elfriede: Wer will denn Gemeinderat werden? Du oder ich? Da muss man sich in der Öffentlichkeit zeigen, Wähler treffen und ein bisschen Small-Talk halten.

Hans-

Peter: Aber doch nicht in ... (*Ort einsetzen*), da kennt und wählt mich keine Sau!

Elfriede: (*energisch*) Hans-Peter, du startest jetzt deine politische Karriere! Wer weiß, in welchen politischen Ämtern du noch landest! Da muss man repräsentieren! Leute kennen lernen, ein Netzwerk aufbauen! Beziehungen pflegen, Beziehungen! Mach dich jetzt fertig und basta! (*nach hinten ins Schlafzimmer ab*)

2. Szene

Eugen, Hans-Peter

(*es klopft links, an der Haustür, Eugen der Nachbar stürmt herein. Er trägt einen Anzug, Hemd, Krawatte, wirkt total genervt*)

Eugen: Hans-Peter, ich muss jetzt mal rüber zu dir. Ich halte es daheim nicht mehr aus. Seit Heiligabend nur noch Verwandtschaft, wo du hinguckst, überall Verwandtschaft! Alles ist belagert, das Wohnzimmer, die Küche, sämtliche Betten! Die fressen und saufen seit Heiligabend auf meine Kosten nonstop durch! Und es ist kein Ende in Sicht!

Hans-

Peter: Verwandte sind wie Berge, aus der Ferne sind sie am Schönsten! Ich hatte dieses Jahr das schönste Weihnachten aller Zeiten. Nur meine Alte und ich. Keine Verwandtschaft! Du kannst dir gar nicht vorstellen, wie schön das war! (*schentk Eugen ein Glas Wein ein*)

Eugen: (*stöhnt*) Die fragen gar nicht! Die kommen einfach! Jedes Jahr an Weihnachten, die reinste Invasion! Die fallen über dich her wie die Heuschrecken!

Hans-

Peter: Bei uns ist ja sonst immer der Bub da, und dann kommen meine beiden Schwestern. Die Klementine, die blöde Kuh, und die Hermine, diese dumme Nuss! Und ihre zwei Männer, diese Waschlappen! Karl-Heinz der Vierte und Karl-Friedrich der Dritte! (*schaut zur Tür, dann zu Eugen, tuschelt vertraulich*) Dieses Jahr, da habe ich kurz vor Heiligabend alle angerufen und gesagt, dass sie ganz herzlich willkommen sind, aber... (*schaut sich wieder um, ob Elfriede in der Nähe ist*) Ich habe sie gewarnt, dass die Elfriede ganz schlimm Magen-Darm hat. Der

Arzt vermutet, es handelt sich um diesen Norovirus! Und ich will ja nicht, dass die Verwandtschaft sich die Seuche einfängt. Aber sie dürfen auf keinen Fall der Elfriede verraten, dass ich was gesagt habe, weil der das stinkepeinlich ist und sie dann trotzdem kocht und das Essen komplett wahrscheinlich mit Bazillen kontaminiert ist. Und dann haben sie alle kurzfristig abgesagt! (*freut sich und reibt sich die Hände*)

Eugen: (*entsetzt*) Wenn das deine Frau rauskriegt, bist du geliefert!

Hans-Peter: (*glücklich*) Ja, aber dann ist Weihnachten vorbei und die Sache hat sich gelohnt!

Eugen: Und jetzt müssen wir auch noch in dieses Weihnachtskonzert! Ich habe überhaupt keine Lust! Hast du dir das Programm angeguckt? 18 Stationen! 18! Das dauert ewig! (*stöhnt*)

Hans-Peter: Ich darf gar nicht daran denken! Statt dass meine Alte daheimbleibt und „Sissi – Schicksalsjahre einer Kaiserin“ anguckt! Normalerweise lässt sie für diesen Mist alles liegen und stehen.

Eugen: Ihr sollt übrigens mit uns fahren. Und ich muss fahren, weil meine Holde nachts nichts sieht. Dann kann ich nach dieser Folter nicht mal einen Glühwein trinken.

(*Eugen trinkt seinen Schoppen leer, Hans-Peter schenkt nochmal ein*)

Hans-Peter: Das Einzige was uns retten könnte, wäre ein Feuerwehreinsatz. Aber mit diesen Glühbirnchen am Baum, da passiert ja nichts mehr. Früher konntest du an Weihnachten als Feuerwehrmann wenigstens einmal raus, weil immer irgend so ein Depp den Baum abgefackelt hat. (*traurig*) Aber die richtigen Kerzen, die haben sie ja auch abgeschafft, genauso wie das schöne Lametta.

3. Szene

Max, Hans-Peter, Eugen

(*Haustür links öffnet sich. Max schaut herein. Max trägt ein T-Shirt, Jeans und kariertes Sakko*)

Max: (*zu Eugen*) Opa, wo bleibst du denn? Du sollst sofort heimkommen, die Oma weiß nicht, was sie ins Weihnachtskonzert anziehen soll! (*kommt herein geschlendert. Zu Hans-Peter*) Ihr seid echt arme Schweine! Habt ihr das Programm mal angeschaut? Das wird Mitternacht, bis ihr da wieder rauskommt! (*setzt sich zu Eugen und Hans-Peter auf das Sofa, beginnt Plätzchen zu essen*)

Hans-Peter: Gehst du auch hin? Weil du so schick bist?

Max: Bin ich bescheuert? (*kaut*) Das ist mein neues Sakko! Der Florian Silbereisen hat das gleiche! Nur dem passt es nicht. Der Mann hat immer viel zu kleine Sakkos an!

Eugen: Lass das deine Oma nicht hören, die verehrt den ohne Ende! (*verzweifelt*) Wenn ich heute nicht in das Konzert müsste, würde ich sogar Florian Silbereisen gucken! Und das ist für mich Höchststrafe!

Max: (*schnuppert*) Sag mal! Bei dir stinkt es wie im Puff! Der Wahnsinn!

Hans-Peter: Wie im Puff? Warst du schon mal im Puff, weil du weißt, wie es da stinkt?

Max: Nö, aber das sagt man doch immer! (*kaut Plätzchen, trinkt nebenher vom Wein seines Opas. Zu Eugen und Hans-Peter*) Wart ihr zwei eigentlich schon mal im Puff?

Eugen: (*entsetzt*) Wir, im Puff? Also Bub, das tut doch jetzt gar nichts zur Sache!

Max: Würde mich aber echt mal interessieren. Könnte ich vielleicht noch was lernen. Berichte aus der Praxis erfahrener, älterer Männer sind immer das Beste!

Hans-Peter: (*versucht abzulenken*) Im Puff! Wir sind im Pfarrgemeinderat, da geht man doch nicht in den Puff! Nur zu deiner Information: Ich habe den Baum mit Parfüm eingespritzt, weil meine Gnädige behauptet, er stinkt.

Eugen: (*geht zum Baum, schnuppert*) Komisch, meine Klothilde sagt auch, der Baum riecht nicht nach Baum. Was ist denn da dieses Jahr los? Wir haben die Bäume doch aus dem gleichen Waldstück geholt wie immer und sie bei mir in der Garage zwischengelagert. Das gibt es doch gar nicht, dass die dieses Jahr so komisch riechen!

Max: (*futtert weiter Plätzchen*) Das war bestimmt die Nofretete!

Hans-Peter: Die Nofretete? Wer ist denn die Nofretete?

Max: Na, die Katze vom Michels Otto! Opa, du hast doch die Katze vom Michels Otto aus Versehen mit den Bäumen in die Garage gesperrt. Wahrscheinlich hat die Nofretete auf die Bäume geschissen. Kein Wunder, wenn die stinken! Katzenscheiße stinkt voll eklig!

(Eugen und Hans-Peter stehen vor dem Baum, kratzen sich am Kopf)

Hans-Peter: Na super! Jetzt, wo du es sagst, rieche ich es auch! Aber das ist mir egal, der bleibt jetzt stehen! (*zu Max*) Bürschchen, halt bloß deine Klappe! Wenn meine Alte das erfährt, kann ich den Baum komplett abräumen, einen neuen Baum holen und den neuen Baum aufstellen, und dieses ganze Kugelwerk wieder drauhängen! Dann drehe ich durch!

Max: Soll ich euch mal einen Weihnachtswitz erzählen? Zwei Blondinen suchen stundenlang im Wald nach einem Weihnachtsbaum. Nach drei Stunden sagt die eine zur anderen: „Na gut, wenn wir keinen finden, dann nehmen wir halt einen ohne Kugeln.“ (*lacht*)

(Eugen und Hans-Peter sehen sich verständnislos an)

Max: *(lacht)* Der ist geil, oder?

(Eugen und Hans-Peter haben den Witz noch immer nicht kapiert, aber lachen künstlich, dann immer lauter)

Eugen: Super, ein super Witz!

**Hans-
Peter:**

Ja, super! Wenn meine Frau den Baum holen müsste, die würde auch keinen mit Kugeln finden, die kauft auch jedes Jahr beim ... *(Möbelhaus einsetzen)* welche!

Max: *(schlägt die Hände vors Gesicht, resigniert)* Mein Gott, ihr schnallt ja gar nichts! Ich glaube, bevor bei euch die grauen Haare kamen, wart ihr auch blond.

4. Szene

Elfriede, Max, Hans-Peter, Eugen

(Elfriede kommt von hinten aus dem Schlafzimmer zurück, sie trägt ein schwarzes Kleid, in der Hand hat sie zwei Kleiderbügel mit weiteren Kleidern, ein rotes und ein blaues)

Elfriede: *(zu Eugen)* Ach du lieber Gott, Eugen, willst du uns schon abholen? Seid ihr schon fertig?

Max: Nö, die Oma rennt daheim noch in der Unterhose herum, weil sie nicht weiß, was sie anziehen soll. *(zu Eugen und Hans-Peter)* Und ich sag's euch, da hab' ich schon aufregendere Sachen gesehen! *(zu Hans-Peter)* Willste mal gucken? Ich hab' sie mit dem Handy aufgenommen! *(holt sein Handy heraus)*

Elfriede: Hans-Peter, soll ich das schwarze Kleid anlassen oder lieber ein anderes?

(Hans-Peter, Eugen und Max reagieren nicht auf Elfriede, sie schauen ins Handy von Max)

**Hans-
Peter:**

Sauerei! Die hat ganz schöne Schlegel, deine Alte! Das sieht man sonst gar nicht so!

Eugen: Max, jetzt mach das Handy aus! Und lass das bloß die Oma nicht sehen!

Max: *(steckt das Handy weg)* Wenn sie mich mal richtig wieder nervt, dann stell ich das online!

Elfriede: Was soll ich denn anziehen? Hans-Peter, jetzt sag doch mal was! Das oder das? *(hebt das rote und das blaue Kleid hoch)*

**Hans-
Peter:**

(schaut gar nicht richtig hin) Das Grüne! Zieh das Grüne an!

Elfriede: *(schaut ratlos auf die beiden Kleider)* Hans-Peter! Guck doch wenigstens mal her! Was soll ich denn jetzt anziehen! Meinst du nicht, das Rote wäre besser?

Hans-

Peter: (*genervt*) Dann zieh das Rote an! Da kannst du die Nikolausmütze dazu aufsetzen, die wo draußen als Frostschutz auf dem Tannenbäumchen hockt! Das passt perfekt!

Max: (*steht auf, schlendert zu Elfriede*) Also, ich würde das Blaue anziehen. Das Muster, die Farbkombination, der Schnitt, das passt einfach zu deinem Stil. Ich glaube, dieses Kleid wird deine Figur so gigantisch in Szene setzen, dass die Männer die Musik beim Konzert gar nicht wahrnehmen werden! (*stöhnt*)

Elfriede: (*schaut Max begeistert an*) Na gut, dann zieh ich das Blaue an! (*geht nach hinten zum Schlafzimmer ab*)

5. Szene

Max, Hans-Peter, Eugen

(*Max setzt sich wieder auf das Sofa*)

Max: Hä Jungs, habt ihr gesehen, wie das geht?

Hans-

Peter: Ich wette mit dir um zehn Euro, dass die das Blaue nicht anzieht. Die macht immer das Gegenteil von dem, was man ihr sagt.

Eugen: (*zu Max*) Wahnsinn! Bub, seit wann kannst denn du so formvollendet Schmarren?

Max: Ach, das steht alles im Internet! Da suchst du dir einfach ein paar geile Sprüche raus und die kannst du immer wieder verwenden! Wenn deine Elfriede dann wieder zurückkommt, da hab' ich was: (*theatralisch*) Oh Gott, bringt mir meine Sonnenbrille! Ich bin geblendet von deiner Schönheit!

Hans-

Peter: (*schwer beeindruckt*) Wahnsinn! Der ist gut, der Spruch! Den merk ich mir! (*stutzt plötzlich*) Horcht!

(*Hans-Peter rennt zum Fenster, öffnet es*)

Eugen: Was ist denn los?

Hans-

Peter: (*enttäuscht*) Mensch, jetzt hab' ich gedacht, ich hätte die Sirene gehört! Aber es ist alles ruhig.

Eugen: Da kommt heute kein Einsatz. Wir müssen in dieses Konzert, da beißt die Maus keinen Faden ab. Max, jetzt friss doch nicht die ganzen Plätzchen! Sonst platzt das Sakko bald wie beim Silbereisen! Geh jetzt mal heim und guck nach der Oma!

Max: (*steht genervt auf*) Jetzt, wo wir uns gerade so gut unter Männern unterhalten. Die Oma ist ja eigentlich dein Job! (*steht widerwillig auf*)

Eugen: Geh zu! Sülz sie ein bisschen zu, dann ist sie später besser gelaunt!

(Max geht murrend links zur Haustür ab)

6. Szene

Hans-Peter, Eugen

Hans-Peter:

Also der Max, der ist ja echt gelungen!

Eugen:

(stolz) Ja, der kommt ganz nach seinem Opa! *(trinkt und isst Plätzchen)* Du sag mal, war der Schneiders Kurti eigentlich schon bei dir?

Hans-Peter:

Der Schneiders Kurti? Nä, wegen was denn?

Eugen:

Du, so genau weiß ich das nicht. Er hat mich heute Mittag beim Spaziergehen getroffen und gesagt, dass er unbedingt heute noch zu dir muss. In einer wichtigen Terminalsache. Es eilt sozusagen. So wie ich das verstanden habe, geht es um irgendeine Aufgabe, die du übernehmen sollst. Und er hat gesagt: „Ich bin jetzt schon auf das Gesicht vom Hans-Peter gespannt.“ Und dann hat er sich die Hände gerieben.

Hans-Peter:

(springt elektrisiert auf, marschiert auf und ab, überlegt) Was? Ich soll eine Aufgabe übernehmen? Und es eilt? *(atmet tief durch. Mit stolzgeschwellter Brust)* Eugen, das kann nur eines bedeuten! Der Kurti will mich fragen, ob ich den Vorstand vom Gesangsverein mache!

Eugen:

(mit großen Augen) Du? Meinst du? Ich hab' eigentlich gedacht, das macht der Sängers Fridolin!

Hans-Peter:

(winkt ab) Ach was, der Sängers Fridolin! Der doch nicht! Der kann zwar singen, aber der hat doch keine Ahnung wie man einen so großen Verein führt! 426 Vereinsmitglieder! Der größte Verein weit und breit! *(marschiert auf und ab)* Ich habe ja eigentlich keine Zeit, aber in diesem Fall würde ich mich für den Verein opfern und mich zur Verfügung stellen! Vorstand vom Gesangsverein! Das wollte ich schon immer werden!

Eugen:

(zweifelnd) Ich weiß nicht, vielleicht will der Kurti ja auch was ganz anderes von dir! Außerdem kandidierst du ja jetzt für den Gemeinderat, bist Truppführer bei der Feuerwehr, Kassier vom Sportverein, Vorsitzender vom Obst- und Gartenbauverein, was willst du denn noch alles machen?

Hans-Peter:

(großspurig) Mein lieber Eugen! Es gibt Menschen, die sind dazu berufen, sich dem Gemeinwohl zu opfern. Und ich, ich bin ein solcher Mensch! Ein Mensch, der dazu geboren ist, in der Öffentlichkeit zu stehen!

Eugen:

Aber ob deine Elfriede da so begeistert ist, wenn du jetzt auch noch den Vorstand vom Gesangsverein machst?

Hans-

Peter: Die Elfriede? Die platzt vor Stolz auf ihren erfolgreichen Mann! (*marschiert stolz auf und ab*) Weltgewandt und überall beliebt! Ein Mann auf der Überholspur sozusagen! Selbst meine Elfriede ist überzeugt, dass ich jetzt eine politische Karriere starte! Die sieht mich schon als Ministerpräsident von ... (*Bundesland einsetzen*)! Dabei mach ich diese ganzen Pöstchen eigentlich nur, dass ich daheim mal rauskomme und nicht jeden Abend mit der Elfriede auf dem Sofa hocken muss. (*reibt sich die Hände*) Vorstand vom Gesangverein! Mein Kindheitstraum!

7. Szene

Klothilde, Hans-Peter, Eugen

(*Haustür links fliegt auf, Klothilde stürmt herein. Sie trägt eine schwarze Hose, silberfarbene Bluse und einen Chiffonschal*)

Klothilde: Warum lasst denn ihr die Haustüre sperrangelweit auf? Mensch Eugen! Warum kommst du denn nicht heim? Was soll ich denn auf das Konzert anziehen? Kann ich das anlassen? (*zu Hans-Peter*) Was zieht denn die Elfriede an?

Hans-

Peter: (*ist bester Laune, flitzt zu Klothilde, nimmt ihre Hände*) Oh Gott Klothilde! Bringt mir meine Sonnenbrille! Ich bin geblendet von deiner strahlenden Schönheit!

Klothilde: (*ärgerlich*) Sag mal spinnst du? Was habt ihr denn schon wieder getrunken? (*zu Eugen*) Du musst heute noch Auto fahren. (*zu Hans-Peter*) Ist die Elfriede schon fertig? Elfriede! Elfriede!

Eugen: Also Frau, ich geh mal schnell heim und ziehe mich auch um. (*zu Hans-Peter*) Vielleicht geschieht ja noch ein Weihnachtswunder und wir bleiben verschont! (*zur Haustür links ab*)

Hans-

Peter: (*resigniert*) Nä, das sieht ganz schlecht aus! Bis dann! (*geht nach hinten zum Schlafzimmer ab*)

8. Szene

Elfriede, Klothilde

(*Elfriede kommt von hinten aus dem Schlafzimmer, sie trägt das blaue Kleid*)

Elfriede: (*ärgerlich*) Ach du lieber Gott! Warum bist denn du so schick angezogen? Da muss ich mich ja auch nochmal umziehen! Schließlich kandidiert mein Hans-Peter für den Gemeinderat, da kann ich doch nicht wie so eine Provinzgans daherkommen.

Klothilde: (*gehässig*) Na ja, nur weil der Mann für den Gemeinderat kandidiert, wird man halt auch nicht schöner. Häng dir halt oben noch ein bisschen was Feierliches herum, dann kannst du das doch anlassen. (*läuft zum Weihnachtsbaum, schaut neugierig, spitz*) Was hast du denn eigentlich von deinem Gemeinderatskandidaten zu Weihnachten gekriegt? Ein Schmuckstück?

- Elfriede:** (*kleinlaut*) Nein, Parfüm, einen Gutschein vom Fußpfleger und eine Packung Voltarensalbe.
- Klothilde:** Voltarensalbe und einen Gutschein vom Fußpfleger? Du lieber Gott! Da hat er sich ja richtig was einfallen lassen!
- Elfriede:** Ich dumme Kuh hab' neulich zum Hans-Peter gesagt, mir tut von oben bis unten alles weh! Und jetzt hat er gemeint, wir fangen mal unten an und schaffen uns dann langsam nach oben durch. Erst die Füße, dann die Knie und dann sehen wir weiter.
- Klothilde:** (*streckt Elfriede ihre Hand entgegen, am Finger trägt sie einen riesigen Ring*) Da, guck mal! Von meinem Eugen! Dabei kandidiert der gar nicht für den Gemeinderat!
- Elfriede:** Wahnsinn! Pah! Ist das ein Gerät! Ist der echt? Der muss ja ein Vermögen gekostet haben! (*spitz*) Na, da hat dein Eugen mit Sicherheit was angestellt, wenn der dir so einen Ring schenkt. Da nehme ich lieber Voltarensalbe!
- Klothilde:** Das hättest du wohl gerne! Mein Eugen hat gesagt: Mein Schatz, diesen Ring hast du dir wirklich verdient! Juwelen für mein Juwel! Da glotzt du? (*stolz*) Der ist vom Juwelier Bernstein in ... (*Ort einsetzen*)!
- Elfriede:** (*beeindruckt*) Also so was hat mir mein Hans-Peter noch nie geschenkt! Ein Gerät von Ring! Also das kommt mir echt komisch vor, dass dein Eugen so viel Geld für dich ausgibt.
- Klothilde:** Das kann er ruhig mal machen, die letzten 30 Jahre hat er bei Geschenken für mich ja schwer gespart. Wenn ich an letztes Jahr denke. Da hat er mir einen Fünferpack Unterhosen geschenkt, weil ich es immer an der Blase habe.
- Elfriede:** (*seufzt, setzt sich und heult fast*) Das war dieses Jahr das schlimmste Weihnachten, meines Lebens. Kein Mensch war da, nur mein Alter und ich. Da brauche ich doch kein Weihnachten, den habe ich doch jeden Tag! Dabei ist doch Weihnachten das Fest der Familie! Der Bub ist auf Montage und konnte nicht kommen. Das war das erste Weihnachten, wo er nicht da war. Nicht mal die Schwestern vom Hans-Peter waren dieses Jahr da. Die haben kurz vorher auch abgesagt. Na ja, eigentlich kann ich auf die beiden blöden Kühe ich ja verzichten, aber so ganz ohne Verwandtschaft ist Weihnachten einfach nicht Weihnachten. Und dann, (*schluchzt verzweifelt*) ...dann hat mir der Hans-Peter an Heiligabend noch die ganzen Schokokugeln weggefressen! Alle Schokokugeln! Kannst du dir das vorstellen?
- Klothilde:** (*nimmt Elfriede in den Arm*) Du Ärmste! Alle Schokokugeln! Das ist ja furchtbar! Aber ich kann dir ja ein paar Leute von meiner Verwandtschaft rüberschicken, die bleiben noch bis Silvester! Und du kannst dir nicht vorstellen, was die alles fressen! Die fressen nicht nur die Schokokugeln weg, die fressen alles!
- Elfriede:** Der Hans-Peter sagt immer Verwandte sind wie Ratten, was sie nicht fressen und saufen, das schleppen sie fort! (*tupft sich die Augen*) Na ja, jetzt ist dieses furchtbare Weihnachten ja bald vorbei und nächstes Jahr wird's vielleicht wieder besser. (*steht wieder auf, beginnt in den Schubladen zu suchen*) Na ja, vielleicht wird ja Silvester besser als Weihnachten. Hast du deinem Eugen schon gesagt, dass sie dieses Jahr nicht in Jogginghosen daheim herumsitzen können, weil wir auf die Silvestergala in ... (*Ort einsetzen*) gehen?

Klothilde: Um Gottes willen! Das sag ich ihm erst am 30., was meinst du, was der da herum mault. Da will der nicht hin!

Elfriede: Das wird mal ganz was anderes dieses Jahr! Ein Silvesterball, mit Bigband, Feinschmeckerbuffet, Champagner und Feuerwerk. Lange Kleider und Stöckelschuhe! Ich habe den Frack vom Hans-Peter schon in die Reinigung getan! Ach, da können wir endlich mal wieder tanzen!

Klothilde: Tanzen? Die Tanzen doch nicht! Wahrscheinlich sitzen sie den ganzen Abend da und bocken! Dann können wir zwei miteinander tanzen!

Elfriede: Von wegen! Dem trete ich mal fest in den Arsch! (*zieht einen goldenen Schal hervor*) Na, da ist er doch! (*hängt ihn um*) Und sieht doch schon gleich festlicher aus, oder?

9. Szene

Hans-Peter, Elfriede, Klothilde, Eugen

(*Hans-Peter kommt von hinten aus dem Schlafzimmer zurück, er trägt einen dunklen Anzug mit Fliege*)

Hans-Peter: (*zerrt an seiner Fliege*) Frau, muss ich die Mücke wirklich dran machen? Ich krieg jetzt schon keine Luft mehr!

Elfriede: Die Fliege bleibt dran, das macht doch erst die Feierlichkeit vom Anzug aus! Der Markus, der Markus trägt bei solchen Gelegenheiten auch immer eine Fliege.

Klothilde: Hä? Was denn für ein Markus?

Elfriede: (*schüttelt den Kopf*) Na, der Markus, der Söders Markus.

Hans-Peter: Frau, wann warst denn du schon mal mit dem „Söders Markus“ auf einem Weihnachtskonzert. Und außerdem ist der „Markus“ Ministerpräsident, da braucht der eine Fliege.

(*Elfriede zupft an Hans-Peter herum*)

Elfriede: Da kannst du ja jetzt schon mal mit der Fliege üben, wer weiß, was du noch alles wirst, jetzt, wo du für den Gemeinderat kandidierst. Außerdem kannst du dann hinterher noch was essen, ohne dass du dir mit Senf den Schlips einsaust.

Hans-Peter: Frau, hör auf, ich krieg ja gar keine Luft mehr! (*wehrt sich*)

(*plötzlich beginnt die Sirene zu heulen*)

Klothilde: Heiliger Gott, die Sirene geht!

Hans-

Peter: *(überglücklich, umarmt Elfriede vor Begeisterung, küsst sie)* Die Sirene! Die Sirene! *(zieht die Jacke aus, wirft sie auf das Sofa, rennt zum Schrank und holt seine Feuerwehrjacke und seinen Helm heraus. Voller Freude)* Die Sirene! Ich liebe diese Sirene!

(die Haustür, links, fliegt auf, Eugen stürmt herein, er ist bereits im Feuerwehroutfit)

Eugen: *(freudig)* Hans-Peter! Einsatz! Einsatz! Die Sirene heult! Schnell komm! Die Sirene!

Hans-

Peter: Schatzi, es tut mir unendlich leid, ich wäre ja so gerne mit dir auf das wundervolle Konzert, aber ich muss zum Einsatz! *(gibt Elfriede die Fliege)* Und pass gut auf die Fliege auf, die zieh ich dann nächstes Jahr an! *(gibt Klothilde einen Stoß, dass sie auf das Sofa fällt)* Achtung, Rettungsgasse bilden! Mein Gott, die Sirene!

(Hans-Peter rennt mit Eugen davon, beide links zur Haustür ab)

10. Szene

Klothilde, Elfriede

Klothilde: Du lieber Gott! Wo brennt es denn? *(schaut am Fenster)* Man sieht gar nichts!

Elfriede: *(ist wütend)* Was muss denn ausgerechnet jetzt die Sirene geh? Ich habe schon hundertmal zu dem alten Simpel gesagt, er soll jetzt endlich mal mit der Feuerwehr aufhören! Was machen wir denn jetzt?

Klothilde: Bis die wieder kommen, können wir nicht warten. Da müssen wir jetzt allein fahren! Vielleicht können wir die anderen zwei Karten wenigstens vor der Halle noch verkaufen.

Elfriede: Warum muss denn ausgerechnet jetzt die Sirene gehen. Das passt den beiden doch jetzt perfekt in den Kram! Wie bestellt! *(holt ihren Mantel)* Also komm, dann fahre ich halt. *(spritzt sich nochmal mit Parfüm ein, nimmt ihre Handtasche)*

Klothilde: Ich muss noch schnell meinen Mantel holen! Ich bin ja mal gespannt, wo es brennt. Das gefällt mir jetzt gar nicht, dass wir fortfahren und ich weiß nicht, wo es brennt.

Elfriede: Jetzt reg mich nicht auf, komm jetzt, sonst kommen wir noch zu spät. Du weißt genau, dass ich nicht gerne mit dem neuen Auto fahre, und wenn es dunkel ist schon gar nicht!

(Klothilde und Elfriede gehen links zur Haustür ab)

11. Szene

Hans-Peter, Max, Eugen

(nach einer Weile öffnet sich Haustüre links, Hans-Peter spitzt vorsichtig herein)

Hans-Peter:

Auf, kommt rein! Sie sind weg! Jetzt muss dieses wunderbare Weihnachtskonzert ohne uns stattfinden. Das ist echt richtig ärgerlich! *(freut sich. Eugen und Max kommen links zur Haustür herein)* Eine Supersache war das mit dem Alarm. Eine Supersache! Ich wäre verreckt mit dieser Mucke um den Hals im Konzert!

(Max hebt das Handy hoch, eine Sirene ertönt)

Max:

Macht zwanzig Euro! Das muss euch die Sache wert sein! Zum Glück hat keine von den Weibern das Fenster aufgemacht, ich war nämlich genau unter dem Fenster gestanden. Das hätte einen schönen Ärger gegeben! *(Eugen und Hans-Peter holen ihre Geldbeutel heraus, geben Max je einen Schein. Zu Eugen)* Ich kriege auch noch 14 Euro 90 für den Ring von der Oma.

Eugen:

Der Max hat mir einen Ring für die Klothilde besorgt. Bei der Drogerie Müller in ... *(Ort einsetzen)*. Ein Gerät sag ich dir! Sieht aus wie echt! Wir haben den Ring in ein altes Schmuckschächtele vom Juwelier Bernstein gesteckt und sie hat nichts, aber auch gar nichts gemerkt!

Hans-Peter:

Das wäre auch mal was für meine Elfriede! *(zu Max)* Vielleicht komme ich nächstes Jahr auf dich zurück. Wisst ihr was, ich mach uns mal schnell was zu essen! *(Hans-Peter geht rechts ab, kommt kurz darauf wieder zurück. Er trägt eine Pfanne, in der mehrere Bierflaschen stehen. Gut gelaunt)* So, das Essen ist fertig! Greift zu!

Eugen:

(erfreut) Oh, eine Pilspfanne! Lecker, lecker!

(Hans-Peter, Eugen und Max nehmen sich jeder ein Bier und stoßen an)

Hans-Peter

u. Eugen: *(singen)* Sirenenklang aus der Ferne,
ach das hören wir so gerne
Und schon sind wir bereit,
und löschen zu zweit,
denn wir sind ja bei der Feuerwehr

In die Hose wir flitzen
Und der Helm, der muss sitzen,
schnell ins Auto hinein, schalt das Blaulicht noch ein,
denn wir sind ja bei der Feuerwehr.

Nach dem Einsatz schleichen wir nach Hause;
Von den Weibern haben wir heute mal Pause
Die sind im Weihnachtskonzert und wir machen's uns nett,
denn wir sind ja bei der Feuerwehr.

(es klingelt an der Haustür)

Max: Scheiße, ist das Konzert ausgefallen?

**Hans-
Peter:** Nä, die klingelt doch nicht! Mach mal auf!

12. Szene

Hans-Peter, Eugen, Max, Kurt

(Max geht links ab, kommt mit Kurt Schneider zurück)

Hans-Peter

u. Eugen: Ach, Kurti! Grüß dich!

Eugen: *(zu Max)* Gib' dem Kurti mal dein Bier! Du bist noch viel zu jung für Alkohol!

Max: Spinnst du? Ich bin sechzehn und ledig! Da darf man ganz legal und ohne Sondergenehmigung Bier trinken!

Kurt: Nä, lass nur. Ich wollte ja eigentlich nur mal in einer bestimmten Angelegenheit zum Hans-Peter.

Hans-

Peter: *(reicht Kurt ein Bier)* Prost! Na ja, jetzt bist du ja da! *(tänzelt umher)* Was gib'ts denn, mein lieber Kurt?

Kurt: *(druckt etwas herum)* Einen schönen Baum habt ihr! Einen wunderschönen Baum! *(schnuppert)* Aber irgendwie riecht er ein bisschen komisch!

Eugen: Meinst du? Also, ich finde, der riecht halt wie ein Baum riecht. Unserer riecht genauso!

Kurt: Na ja, vielleicht kommt's von draußen. War irgendwas, weil ihr Feuerwehrklamotten anhabt?

Hans-

Peter: *(winkt ab)* Nä, wir haben irgendwie gedacht, dass die Sirene heult. Aber das war wahrscheinlich im Fernseher. Die Frau hat Sissi, Schicksalsjahre einer Kaiserin geguckt und wie die Sissi da im Schloss rumgelaufen ist, da hat eine Alarmsirene geheult und wir haben gedacht, es ist unsere!

Kurt: Ah ja, das kann sein. Ich denke manchmal auch, der Sanka fährt auf der Straße, dabei ist es im Fernsehen. Du Hans-Peter, ich wollte dich eigentlich was fragen... Aber ich weiß jetzt gar nicht, wie ich anfangen soll.

Hans-

Peter: *(läuft mit stolzeschwellter Brust umher; winkt ab)* Aber Kurti, da musst du dir doch keine Gedanken machen! Raus mit der Sprache, einfach heraus!

Kurt: *(eiert herum)* Na ja, ich bin sozusagen im Auftrag der Vorstandschaft des Gesangsvereines hier bei dir! *(läuft im Wohnzimmer umher, kommt dem Baum wieder näher, schnuppert erneut)* Also, ihr könnt sagen, was ihr wollt, der riecht komisch.

Hans-

Peter: Kurti, jetzt lass doch mal den Baum stinken! Was möchtest du denn von mir?

Kurt:

Nun ja, wie du ja weißt, steht unser bisheriger Vorstand für eine Wiederwahl nicht mehr zur Verfügung. Und am 2. Januar haben wir jetzt die Generalversammlung und am 5. Januar begeben wir dann den Vereinsjahrestag zu unserem 100-jährigen Bestehen. Und das ist ja ein ganz besonderes Ereignis... und da hat man mich nun im Namen des Vereines gebeten, ach ich weiß jetzt gar nicht, wie ich das formulieren soll...

Max:

(schüttelt den Kopf, zu Eugen) Also, wenn der so weitermacht, bringt der das bis zum 5. Januar nicht mehr heraus.

Kurt:

(setzt wieder an) Nun ja, mein lieber Hans-Peter, wir möchten dich sozusagen bitten, eine Aufgabe zum Wohle des Vereines zu übernehmen.

Hans-

Peter:

(stellt sich vor Kurt in Position, wippt hin und her, voller Stolz) Mein lieber Kurti! Um es kurz zu machen. Ich stehe dem Verein selbstverständlich mit aller Kraft und mit vollem Einsatz für diese ehrenvolle Aufgabe zur Verfügung! Es ist mir eine große Ehre, den Sängern und Sängerinnen des traditionsreichen Gesangsvereines mit aller meiner Kraft zu dienen!

Max:

Leck mich am Arsch! Der schmarrt ja besser wie ich!

Kurt:

(ist total erleichtert) Mensch Hans-Peter! Da bin ich jetzt aber froh! Die anderen haben nämlich 50 Liter Bier gewettet, dass du das nicht machst. *(reibt sich die Hände)*

Hans-

Peter:

Aber Kurti! Du kennst mich doch! *(haut ihm auf den Rücken)* Du kennst mich doch!

Kurt:

Deswegen hab' ich ja gesagt, dass du das nie und nimmer machst! Weil du ja jetzt für den Gemeinderat kandidierst. Und ich hätte auch gar nicht gedacht, dass du dich da noch dran erinnerst?

(Hans-Peter ist leicht irritiert)

Eugen:

(steht auf, geht zu Kurt) Äh, Kurti, sag mal, wovon redest du denn eigentlich?

Kurt:

Na ja, vor vier Jahren, da haben wir doch am Vereinsjahrestag richtig einen draufgemacht. *(kramt in seiner Jacke)* Und gegen früh, da haben wir doch damals auf der Tischdecke einen Vertrag abgeschlossen... *(holt ein Stück Stoff hervor)*

(Hans-Peter schnappt nach Luft, er ahnt Schlimmes)

Kurt:

Da guck her! Hiermit erkläre ich, Hans-Peter Holzinger, geboren am 05.02.1958, dass ich am Vereinsjahrestag des 100-jährigen Bestehens des Gesangsvereines ... *(Ort einsetzen)* in der Ortsmitte von ... *(Ort einsetzen)* einen Sumo-Ringkampf gegen einen professionellen Sumoringer austragen werde. Der Kampf wird in einem Sumohöschen, das von Vereinsseite zur Verfügung gestellt werden muss, durchgeführt. ... *(Ort einsetzen)*, den 07. Januar 2016 – Hans Peter Holzinger.

Max:

(lacht sich kaputt) Der Hans-Peter im Sumohöschen! Ja verreck! Das gibt eine Gaudi!

Hans-

Peter: (*schnappt nach Luft*) Bist du blöd? Ich habe gedacht, du willst mich fragen, ob ich Vereinsvorstand mache?

Kurt: (*winkt ab*) Nä, das mach ich selber! Dazu brauchen wir dich nicht. Du hast doch schon genug Ämter! Aber neulich hab' ich meinen Schreibtisch ausgeräumt und da hab' ich diesen Vertrag gefunden. Und neulich war Vorstandssitzung und da hab' ich den Vertrag den anderen gezeigt und du kannst dir gar nicht vorstellen, wie begeistert die alle waren! So eine Attraktion hatten wir am Vereinsjahrestag noch nie!

Eugen: Also, du spinnst doch! Der Hans-Peter im Sumo-Höschen! Im Januar, mitten im Dorf! Da blamiert der sich doch bis auf die Knochen! Das kannst du doch unmöglich verlangen! Hast du schon mal so ein Sumohöschen gesehen? Da hängt doch der ganze Arsch raus!

Kurt: (*grinst*) Meiner ist es doch nicht! Und Vertrag ist Vertrag! Vor Zeugen unterschrieben! Wenn der Hans-Peter unsere Stimmen für den Gemeinderat will, dann muss er zu seinem Wort stehen! Sonst kriegt er von uns keine einzige Stimme!

Hans-

Peter: Du bist ein Verräter! Was musst denn du diesen Wisch auf der Vorstandssitzung zeigen. Da wärest du zu mir gekommen, dann hätten wir uns schon irgendwie geeinigt! Da hätte ich dir ein Fass Bier spendiert und die Sache wäre unter uns geblieben! Du bist doch echt ein Riesensimpel! (*läuft aufgereggt umher*)

Kurt: So brauchst du mir gar nicht zu kommen. Vertrag ist Vertrag! Da kommst du jetzt nicht mehr raus! Wenn du im Gemeinderat bist, kannst du auch nicht was zusagen und dann machst du es nicht. Da muss man sich auf dich verlassen können! Sonst hast du da nichts verloren! Wir testen jetzt sozusagen deine Vertrauenswürdigkeit!

Max: Also da finde ich, hat er jetzt aber recht! Ich persönlich würde da...

Hans-

Peter: (*wütend*) Du Milchbüble hältst dich da mal ganz raus! Jetzt war das so ein schönes Weihnachtsfest! Völlig entspannt, ohne meine Schwestern, die dummen Nüsse und jetzt kommst du blöder Hirsch daher und machst alles kaputt! Alles kaputt, machst du! Mit diesem dämlichen „Vertrag“ von vor hundert Jahren! Der ist doch schon verjährt! Verjährt ist der! Außerdem hatte ich da bestimmt 20 Bier und war bei Vertragsunterzeichnung nicht mehr zurechnungsfähig.

Eugen: Jetzt rege dich doch nicht so auf! Da finden wir bestimmt eine Lösung!

Hans-

Peter: (*rennt wütend durchs Wohnzimmer*) Eine Lösung, eine Lösung! Da finden wir keine Lösung! Ich werde definitiv nicht bei minus zehn Grad im Sumohöschen mit sonst nix an meinem Hinterteil in ... (*Ort einsetzen*) in der Dorfmitte herumhüpfen! Ich nicht! Ich nicht! (*er ist fix und fertig*)

(*es klingelt an der Haustür, Max geht zur Türe links, öffnet*)

Hans-

Peter: *(rennt in Rage nach links zur Haustür)* Was ist denn jetzt noch? Hat noch jemand irgendeinen alten Wisch gefunden? Soll ich im rosa Ballettröckchen zum nächsten Feuerwehreinsatz?

Max: *(kommt zurück, zu Hans-Peter)* Ich glaube, die dummen Nüsse sind da!

13. Szene

Klementine, Hermine, Hans-Peter

(Klementine und Hermine von links. Im Schlepptau haben sie Karl-Heinz und Karl-Friedrich, die jeweils zwei Koffer schleppen)

Klementine u.

Hermine: *(freudig)* Überraschung! Überraschung!

Hans-

Peter: *(schnappt nach Luft)* Überraschung? Um Gottes willen! Was wollt denn ihr da?

Klemen-

tine: Wenn wir an Weihnachten schon nicht kommen konnten, haben wir gedacht, wir besuchen euch wenigstens nach Weihnachten!

Hermine: Und stell dir vor: Wir können bis Dreikönig dableiben!

Hans-

Peter: Dableiben? Bis Dreikönig? Ihr alle vier? Das wird mir jetzt grad alles zu viel! *(sinkt aufs Sofa)* Jetzt ist es vorbei, mein schönes Weihnachten!

Vorhang – Ende 1. Akt!